

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kobold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Kühle, Ottendorf-Okrilla.

Anzeigen werden an den Geschäftsstellen bis 12 Uhr in der Geschäftsstunde entnommen. Die Freilegung des Anzeigen-Preises wird bei einleitender Werbung eine Nummer vorher bekanntgegeben. Jeder Anspruch auf Nachzahlung wird durch die Anzeigen-Bezahlung durch die Redaktion in Rechnung gestellt.

Gemeinde-Konto Nr. 138

Nummer 84

Freitag, den 20. Juli 1928

27. Jahrgang.

Amtlicher Teil. Öffentl. Sitzung der Gemeindeverordneten

Donnerstag, den 19. Juli 1928,
abends 8 Uhr

im Sitzungszimmer des Rathauses.

Tagessordnung ist am Anstbrett im Rathause angehängt.

Ottendorf-Okrilla, 17. Juli 1928.

Der Vorsteher.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 19. Juli 1928

— Berliner gesucht. Von der Diamant-Verlosung bei dem Marienberger Deelekrennen ist bisher nur ein Gewinnlos eingelöst worden. Die Besitzer der Loszettel Nr. 9620 und 10331 auf die ein Diamant-Motorrad und Nr. 1872 und 1873 auf die ein Diamant-Fahrrad entfallen ist, haben sich bis heute nicht gemeldet. Da die Gewinne innerhalb 8 Wochen abgeholt sein müssen, die Diamantwerke aber großes Interesse daran haben, daß die berechtigten Fahrer und Motorräder auch zur Ablieferung kommen ist allen Besitzern von Diamantloszetteln zu empfehlen, die Nummern nochmals zu prüfen.

— Ein gewonnener Prozeß ist der Kampf gegen Erbsen- und schlechte Läuse für den Vester der Wegendorferblätter. Dieses reich illustrierte Familienmagazin erscheint wöchentlich und bringt jeweils ein Heft mit soviel Witz, Anekdoten, heitere Geschichten und Erzählungen, mit so viel aktuellen Satiren und Gedichten, daß jeder, der sich in den Inhalt vertieft, den grauen Alltag entwirrt wird und sich täglich heiter und glücklich fühlen muß. Den Geblütern dienen Rätsel jeglicher Art und den Brüdern und Schwestern im Geiste des Humors die Preisaufgaben, die ansehnliche Geldpreise für gute humoristische Einfälle aussetzen. Die Illustrationen sind in Ausführung und Wiedergabe künstlerisch und geistig — sie ergänzen und verschönern aufs beste den erzählenden Teil. Unpolitisch und nur humoristisch sind die Wegendorferblätter das Magazin für jeden! Das Abonnement auf die Wegendorferblätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München, Rosenstraße 10. Die seit Beginn eines Vierteljahres vertriebenen Nummern werden neuen Abonnenten auf Wunsch nachgeliefert.

Die Sammlung für die Jantere Mission ergab 267 RM.

Dresden. Infolge der anhaltenden Trockenheit ist der Wasserstand der Elbe in den letzten Tagen so gesunken, daß wenn nicht eregliche Niederschläge eintreten, mit dem Anstellen der Schiffsahrt gerechnet werden muß. Nur der Personenverkehr der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft wird, wenn auch im eingeschränkten Umfang, noch aufrecht erhalten werden. Bereits am 16. Juli traten infolge des niedrigen Wasserstandes die Personenschiffe auf der Talsahrt mit Verspätungen ein. Verschiedentlich konnten die Dampfer den Anlegeplatz nicht erreichen.

Pirna. Im Stadtel Coply ließ sich die erst 16 Jahre alte Fabrikarbeiterin Elsa Lob aus Hinterjessen von einem Juge überfahren. Das junge Mädchen wurde auf der Stelle getötet. Schwerkraut wird als Motiv zur Tat angenommen. Tragisch ist, daß sowohl deren Vater wie zwei ihrer Brüder bereits freiwillig aus dem Leben geschieden sind.

— In Königstein ertrank am Montag beim Baden in der Elbe ein 17 Jahre alter Schüler Hoffner, dessen Leichnam von den Fluten fortgeführt worden ist. — Am Samstag bei Zichtern war am Sonnabend der 44 Jahre alte Hermann einer Blumengeschäftsinhaberin aus Dresden-Preitken, Otto Buhje, ertrunken. Bergungsversuche waren zunächst ohne Erfolg. Kurzweilen konnte der Leichnam der am der Veranlassung der Fischweiliger Ueberfähre hängen geblieben war, aus dem Wasser gezogen werden. Buhje dürfte in zu erregter Verfassung das Bad genommen und einen Herzschlag erlitten haben. — Beim Baden in der Elbe er-

trank am Montag in Pirna der in Goes wohnhafte, 26 Jahre alte Arno Rüpper. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden.

Bodenbach. In der Nacht zum Sonntag überschlug sich ein von Karlsbad über Calmswiesen kommendes Personentrein infolge Zerreißen der Bremsen, so daß es eine unterhalb führende Straße übersprang und in verkehrter Richtung (Saltomortale) am Elbufer lag. Chauffeur und Fahrgast blieben wunderbarer Weise bis auf kleine Hautabrisse unversehrt.

Riesa. Vom 14. bis 16. Juli wurde hier der 6. Sächsische Geflügelzuchttag abgehalten, zu dem etwa 800 Züchter aus ganz Sachsen erschienen waren. Die Tagung begann am Sonnabend mit der Landesverbandssitzung, der abends eine Begrüßungsfeier folgte, die mit der Fahnenerhebung des Rieser Vereins verbunden war. Am Sonntag vormittag fand ein großer Vorkundenausschlag statt. Nachmittags bewegte sich ein origineller Festzug mit 20 Festwagen durch die Straßen der Stadt. Ein Konzert im herrlichen Stadtpark mit Illumination und Aufführung des Wälschzuges schloß die Tagung ab.

Riesa. Am Sonntagvormittag wurde auf den Bahnhöfen der Linie Riesa-Görsitz in der Nähe des Bahnhofs Riesa eine alte Leuchthandgranate aufgefunden. Da man zunächst ein Altkat vermutete und den harmlosen Charakter der Handgranate nicht erkannte, wurden entsprechende Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Einige Jäger erliefen infolge dessen einige Verletzungen. Es handelt sich, wie mit Sicherheit festgestellt werden konnte, nicht um ein Altkat, sondern lediglich um einen allerbisags höchst verwerflichen Zummengestrichel.

Elsterwerda. Auf der Landstraße von Blesau nach Elsterwerda wurde durch den zuständigen Oberlandjäger ein sogenannter „Weltreisender“ angehalten, der auf Grund einer Karte von Görlitz aus in 14 Monaten fast ganz Europa durchwandern wollte. Der Mann war schwerertragsfähig und so zusammengeschossen, daß er ein Korsett tragen mußte und eine ganz bestimmte Dosis einhalten muß. Als Reisegehilfe führte er bei sich einen kräftigen Hund, der seinen Reisewagen fortzuschleppte. Beide waren völlig erschöpft und überanstrengt, jedoch an eine Fortsetzung der Reise, die über Alpen nach Italien gehen sollte, schon hier auf den Flachlande nicht mehr gedacht werden konnte. Was die Behörde mit dem Weltreisenden getan hat, der sich mit seiner Fahrt 5000 RM verdienen will, ist noch nicht bekannt geworden. Menschliches Interesse gebietet es aber, einmal zu erwägen, wie einem solch schwerertragsfähigen Mann die Auslandsreise von einer behördlichen Stelle unterbreitet werden könnten und wer solch armen Krüppel unter Versprechung einer hohen Geldentschädigung auf solche Weise loslassen könnte.

Leipzig. In einem unbewachten Augenblick ist in Deych ein einjähriges Mädchen aus dem Küchenfenster der eitelichen Wohnung in den Hof gestürzt. Das Kind hat dabei einen Schädelbruch erlitten und ist kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus St. Jacob gestorben. Die Mutter hatte sich nur einen Augenblick herumgedreht um ihr das Kind ein Spielzeug vom Tisch zu nehmen.

Berlingerswald. Bei der vor kurzem Ermordeten handelt es sich um die am 1. April 1900 in Rünchies in Polen geborene Landarbeiterin Olga Piemer geb. Klingbe. Diese verband sich mit ihrem Ehemann, dem in Polen geb. Landarbeiter Rudolph Piemer bis zum 4. Juni 1928 bei einem Gutsbesitzer in Grünlichtenberg bei Waldheim in Stellung. Am 4. Juni 1928 hatten sich beide nach Oberreisberg bei Rössen abgemeldet, sind aber dort nicht eingetroffen. Auf Grund der unweit der Leiche aufgefundenen Kleidungsstücke konnte nun festgestellt werden, daß diese der Piemer gehörten. Piemer, der sich in Thüringen aufhielt, wurde am 17. Juli 1928 von der Kriminalpolizei verurteilt und hat nach längerem Zeugnis auch eingestanden, seine Ehefrau umgebracht zu haben. Als Grund soll er angegeben haben, daß er seine Frau los sein wollte.

Franckenberg. Ein Motorradunfall mit tödlichen Ausgang ereignete sich in der Reichstraße in der Nähe von Blachhausens Villa. Dort fuhr ein auswärtiger Motorradfahrer in einem Nagel, wodurch der Reifen des hinteren Rades platze und Fahrer und Beifahrer auf die Straße geschleudert wurden. Während der Fahrer nur mit geringfügigen Verletzungen davonkam, erlitt ein auf dem Sozius sitzender Einwohner aus Langenstrigis, Reugebauer, neben anderen Verletzungen einen schweren Schädelbruch, der

seine sofortige Ueberführung in das Krankenhaus notwendig machte. Dort ist er ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben, seinen Verletzungen erlegen.

Mildena. Ein hiesiger Fleischer hatte sich beim Schlachten eines Kindes an der einen Hand mit dem Schlachtmesser verletzt. Bald danach schwellen Hand und Arm an und es mußte ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden. Die Vergiftung des Blutes war aber nicht mehr aufzuhalten und führte zum Tode des Fleischer.

Erdmannsdorf. Trotz dem Badeverbote in der offenen Zschopau tummelte sich, einer nicht auszurottenden Unsitte entsprechend, ein hiesiger Schulknabe an der Pfarrbrücke in der Nähe des einmündenden Mühlgrabens in der Zschopau. Dabei wurde er von den Fluten des Mühlgrabens umgerissen und ging unter. Der zufällig vorübergehende Oberprimaner Blunk aus Augustsburg sprang dem Jungen sofort nach und vermochte ihn auch, zwar in beinahe hilflosen Zustande, dem Wasser zu entreißen. Zum Glück waren die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche von Erfolg begleitet.

Crottendorf. Nach dem Genuße von eingemachten Erdbeeren, die sie von der Mutter erhalten hatte, ist hier ein vierjähriges Mädchen unter unsagbaren Qualen verstorben. Das bedauerndwerte Kind hatte auf die Früchte Wasser getrunken.

Langefeld. Der Angestellte Schriener von der Ueberlandzentrale der Sächsischen Kraftstromwerke machte beim Baden einen Kopfsprung, schlug dabei auf den Zementboden des Bassins auf und erlitt einen Schädelbruch, so daß er sofort tot war.

Bernsdorf. Beim Wäschemangeln wurde ein hiesiges 15 jähriges Mädchen vom Aufsteigen der elektrischen Mangel erfaßt. Dem unglücklichen Mädchen wurde der Kopf buchstäblich zerquetscht, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Reetane. Infolge der Trockenheit versagte die städtische Wasserleitung. Alle höher gelegenen Stadtteile waren ohne Wasser. Die Behörde hat daraufhin Maßnahmen zur Einschränkung des Wasserverbrauches getroffen.

Chemnitz. In den höhergelegenen Stadtteilen, so auf dem Kapfberg, dem Kapellenberg, der Nordvorstadt und Borna versagte am Sonnabendabend plötzlich die Wasserversorgung. Infolge des starken Wasserverbrauchs war der Leipziger Straße befindliche Wasserbehälter tatsächlich aufgebraucht worden so daß die Pumpen des Pumpwerks versagten. Mit Hilfe der Feuerwehr gelang es nach mehreren Stunden, die Pumpen wieder in Tätigkeit zu setzen. Wassermangel besteht nach Mitteilung von zuständiger Stelle in Chemnitz nicht, die Störung ist lediglich auf das unsinnige Wasserhampfen zurückzuführen.

Delsitz. Wie mitgeteilt wird, ist Holz gemäß dem Haftunterbrechungsantrag der Verteidigung aus der Haft entlassen worden. Das eingeleitete Wiedernahmeverfahren geht unabhängig davon weiter.

Bwickau. Hier wurde im Stadteil Bülitz ein junger Mann von einem anderen Schwimmer an der Startbrücke in das Schwimmbassin hinabgestoßen. Es gelang dem Schwimmmeister, den bereits Bewußtlosen zu retten. Er konnte ins Leben zurückgerufen werden.

Plauen. Sonnabendmorgens fuhr im benachbarten Oberpitz ein von Mühltröfz kommender Motorradfahrer bei der unübersichtlichen Kurve in Oberpitz an ein dort haltendes Lastauto von dem eiserne Träger abgeladen wurden. Die mit dem Abladen beschäftigten drei Arbeiter wurden über dem Haufen geworfen und auf die Straße geschleudert. Der Chauffeur des Kraftwagens, Hans Böhla aus Plauen, mußte schwerverletzt ins Krankenhaus nach Plauen gebracht werden. Die anderen beiden und der auf dem Sozius sitzende Motorradfahrer mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. Der schuldige Kraftstofffahrer wurde auf die auf der Straße Liegenden geschleudert kam aber unverletzt davon.

stiegenpferd Seife
die beste Seifenmilchseife für zarte weiße Haut
Hierzu eine Beilage.

Der Präsidentenmord in Mexiko.

18. Juli 1928

General Obregon durch fünf Schüsse getötet.

Der neugewählte Staatspräsident Obregon ist ermordet worden. Die Ermordung erfolgte bei einem Bankett in einem Restaurant nahe der Stadt, kurz nach 2 Uhr nachmittags. Der Täter wurde verhaftet. Obregon wurde durch fünf Schüsse in den Leib getötet.

In der Stadt hat die Nachricht von der Ermordung Obregons die größte Aufregung und lebhafteste Besorgnis hinsichtlich der politischen Folgen hervorgerufen. Präsident Calles hat sich auf die Nachricht hin sofort nach der Ortschaft San Angel begeben, wo das Restaurant liegt, in dem die Mordtat geschah. Ueber die Persönlichkeit des bereits verhafteten Täters konnte bisher nichts festgestellt werden, da nur sein Vorname Juan bekannt ist. General Obregon ist erst vor einigen Wochen zum Präsidenten gewählt worden.

Der Mörder Obregons wurde sofort nach der Tat verhaftet und ins Gefängnis gebracht. Ueber die Einzelheiten des Attentats herrscht noch keine Klarheit. Obregons Leiche wurde anscheinend heimlich nach seiner Wohnung in der Stadt Mexiko gebracht, wo sich nachmittags eine große Menschenmenge ansammelte. Polizei und Soldaten sperrten die Straßen in der Umgebung des Wohnhauses ab. Niemanden wird der Zutritt gestattet, nicht einmal Beamten. In einigen Kreisen wird angenommen, daß Präsident Calles infolge der Ermordung seines Nachfolgers noch eine weitere Amtsperiode hindurch im Amte bleiben werde.

General Obregon.

General Obregon, der bereits von 1920 bis 1924 Präsident von Mexiko war, wurde am 1. Juli 1928 erneut zum Präsidenten gewählt. Er sollte sein Amt am 1. Dezember d. J. als Nachfolger von General Calles antreten. Obregon war bei der Wahl am 1. Juli als einziger Präsident aufgestellt worden. Er stammt aus dem Indianerstaat Sonora. Im Jahre 1920 stürzte er mit Huerta den Präsidenten Carranza, der Anfang Mai 1920 aus Mexiko fliehen mußte und später in Tlaxcalatongo ermordet wurde. Vorläufiger Präsident wurde damals Huerta. Diesem folgte Anfang September 1920 General Obregon. Von der kommenden Präsidentschaft Obregons erhoffte man vor allem einen Ausgleich in der Erbfrage mit den Vereinigten Staaten und den Abschluß eines Friedens mit der katholischen Kirche. Obregon war ein Freund des General Calles und hatte im Bürgerkrieg einen Arm verloren. Bereits vor einigen Monaten war auf Obregon, als er sich auf dem Wege zu einem Stierkampf befand, ein Anschlag verübt worden.

Der Anschlag auf Obregon.

London, 18. Juli. Ergänzende Meldungen aus Mexiko-Stadt über das Attentat auf General Obregon besagen, daß dieses kurz nach 2 Uhr nachmittags in einem Restaurant in San Angel, 12 Meilen nördlich von Mexiko-Stadt, erfolgte. Die Leiche Obregons wurde sofort in eine Wohnung nach Mexiko-Stadt gebracht. Präsident Calles begab sich nach dem Polizeibüro, um selbst das Verhör des Attentäters Juan Escapulario, der ein Offizier der Armee sein soll, vorzunehmen. Der Attentäter hatte sich Obregon derart genähert, daß er sich als Künstler ausgab und eine Skizze von ihm machen wollte. Als er nahe genug herangekommen war, schoß er ihm fünfmal in den Rücken. Die umstehenden Freunde Obregons wollten den Mörder töten, doch wurden sie von anderen Anwesenden daran gehindert. Der Bevölkerung von Mexiko-Stadt hat sich eine große Unruhe bemächtigt.

Calles bleibt Präsident von Mexiko

Newport, 18. Juli. Wie der amtliche amerikanische Botschafter aus Washington meldet, glaubt man allgemein, daß Präsident Calles infolge des Todes seines Nachfolgers auf dem Posten des Präsidenten von Mexiko verbleiben wird.

Der Mörder Obregons ist Juan Escapulario, ein junger Kartellatzenzeichner.

In den letzten Jahren sind bereits verschiedene Anschläge auf das Leben Obregons unternommen worden. Erst im vergangenen November wurde eine Bombe gegen ihn geschleudert, doch kam Obregon mit einigen Hautabschürfungen davon. Später wurde sein Hauptquartier in Mexiko-Stadt bombardiert. Er kehrte erst am vergangenen Sonntag nach der Hauptstadt von seinem Landsitz in Sonora zurück. Bei seiner Ankunft wurde ihm seitens der hauptstädtischen Bevölkerung ein überaus herzlicher Empfang zuteil.

Empörung und Trauer in Mexiko. — Geschäftsleben lahmgelegt. — Calles Herr der Lage.

Nach Meldungen aus Mexiko-Stadt herrscht im ganzen Lande größte Erregung und tiefe Trauer über die Ermordung Obregons durch den jugendlichen Juan Escapulario. Wie erst jetzt bekannt wird, feuerte Escapulario fünf Revolverkugeln auf den Präsidenten in dem Augenblick, als er sich von dem Mörder, der von Beruf Zeitungs-Kartellatzenzeichner ist, klitzerten ließ. Im gleichen Augenblick, als die Tat geschah, stürzten die Anhänger Obregons auf den Mörder, aber der Polizeichef schützte ihn, um den Beweggrund seiner Tat und etwaige Mitäter ausfindig zu machen. Dann wurde er in das Gefängnis abtransportiert. Obregon starb im Auto, als man ihn nach Hause bringen wollte.

Calles traf kurze Zeit nach der mörderischen Tat ein. Alle wichtigen Punkte der Stadt wurden sofort mit Truppen besetzt. Es hat den Anschein, als ob Calles Herr der Lage ist. Sofort nach dem Bekanntwerden der Nachricht von der Ermordung wurde eine strenge Zensur verhängt. Calles hat selbst mit dem Mörder gesprochen, der die Ermordung zugab, es aber ablehnte, sich über die Beweggründe und Mitverschwörer auszulassen. — Zur Zeit sind zahlreiche Ge-

rüchte über versuchte Vergeltungsmaßnahmen trotz der Zensur im Umlauf, aber es fehlt jede Bestätigung dieser Meldung. Calles versicherte, daß er das Verbrechen sofort aufklären wolle. Die geschäftliche Tätigkeit ist vollkommen lahmgelegt. Theater und Lichtspielhäuser sind geschlossen. Die Atmosphäre in ganz Mexiko ist außerordentlich gespannt. Die hervorragendsten Köpfe in der Polizei sind mit engeren Freunden Obregons besetzt worden, während zweifelhafte Persönlichkeiten ihres Amtes enthoben wurden. Den nächsten Schritten Calles sieht man mit Spannung entgegen. Nach mexikanischer Verfassung ist der Posten eines Vizepräsidenten nicht vorgelesen. Der Kongress muß bis zum 1. Dezember warten, bevor er irgend etwas unternehmen kann. Erst dann kann ein vorläufiger Präsident gewählt werden bis zu den Neuwahlen.

Auch der mexikanische Arbeitsminister ermordet?

Newport, 18. Juli. Nach noch unbestätigten Meldungen aus Mexiko-Stadt ist Arbeitsminister Louis Morones von Obregoniten erschossen worden, da man ihn im Verdacht hatte, an der Ermordung Obregons direkt oder indirekt mitgewirkt zu haben.

Von polizeilicher Seite wird dem Bericht über den Tod Morones kein Glauben geschenkt.

Die schweren Unruhen in Mexiko.

Newport, 18. Juli. In Washingtoner Kreisen befürchtet man, daß der Ermordung Obregons schwere Kämpfe folgen werden. Die Krisenfrage dürfte erneut in den Vordergrund gerückt werden. Der Tod Obregons wird in Washington tief beklagt.

Parker Gilbert vor der Repho.

Paris, 18. Juli. Reparationsagent Parker Gilbert erlitt heute augenblicklich in Paris. Das Transferteam hielt am Dienstag vormittag eine Sitzung ab. Am Nachmittag besprach sich Gilbert mit dem Vorsitzenden der Reparationskommission Chapal und den Vertretern der Mächte.

In der heutigen Sitzung der Reparationskommission wird Parker Gilbert einen Rechenschaftsbericht erstatten und außerdem über die Finanzlage Deutschlands und die Durchführung des Dawesplans berichten. Es ist damit zu rechnen, daß Parker Gilbert während seines Pariser Aufenthaltes mit verschiedenen politischen und finanziellen Persönlichkeiten Fühlung nehmen und von Poincaré und Briand empfangen wird.

Schahsekretär Mellons Ankunft in Cherbourg.

Paris, 18. Juli. Mit der „Majestic“ wird am heutigen Mittwoch vormittag der amerikanische Schahsekretär Mellon in Cherbourg eintreffen, von wo er sich nach Paris begeben wird. Unter den Passagieren der „Majestic“ befindet sich auch J. P. Morgan, der in Southampton an Land gehen wird.

Heute Freilassung der begnadigten Autonomisten.

Paris, 18. Juli. Die begnadigten Autonomisten sind im Laufe des Dienstags noch nicht auf freien Fuß gesetzt worden, doch dürfte ihre Freilassung voraussichtlich heute erfolgen. Durch die Begnadigung wird auch das vom Kommandeur Schwurgericht gegen Koffé, Fohbauer und Schall ausgesprochene Aufenthaltsverbot gegenstandslos. Wenn allerdings einer der Begnadigten bis zu dem Zeitpunkt des Erlöschens dieser Strafmaßnahme neuer, von den Behörden als unangebracht empfundener Kundgebungen schuldig machte, würde das Aufenthaltsverbot wieder in Kraft treten. Auf den Altirrhener Deputierten Ridlin, der erst vier Monate seiner Gefängnisstrafe verbüßt hat, könnte nach zwei Monaten der gleiche Gnadenakt Anwendung finden, falls der Kassationshof bis zum 18. September noch nicht über das Revisionsgesuch befunden hat und dieses bis zu diesem Tage von Ridlin zurückgezogen wurde.

„Malugin“ soll Amundsen suchen.

Kowno, 18. Juli. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der russische Hilfsausschuß den Eisbrecher „Malugin“ den Befehl erteilt, nachdem er die ihn zur Zeit einschließenden Eismassen gesprengt hat, noch einmal den Versuch zu machen, Amundsen aufzufinden und erst dann nach Archangelsk zurückzukehren. Ferner soll er vor seiner Rückkehr auf dem Karl-Land ein Lebensmittellager für die Ballon-Gruppe einrichten, damit diese, falls sie das Karl-Land erreichen sollte, dort Lebensmittel vorfindet. Der Eisbrecher „Kraffin“ soll die Suche nach Amundsen und der Ballon-Gruppe fortsetzen.

Spuren der Latham?

Dolo, 18. Juli. Zwei eben von der Bäreninsel zurückgekehrte norwegische Fischer haben erzählt, daß sie auf dem höchsten Punkt der Insel eine etwa drei Meter breite Raderspur gefunden haben, die etwa 20 Meter lang ist und bis zu einer schroff ins Meer abfallenden Steilküste führt. Außerdem haben sie in der Nähe des Absturzes Reste eines ledernen Hemdes, eine Lederhülle und Holzstücke gefunden, die anscheinend von einem Flugzeug herrühren. Die Fischer haben die Gegenstände dort liegen lassen. Es soll schnell eine Expedition ausgerüstet werden, die die Gegenstände auf der Bäreninsel in Augenschein nehmen soll. Man befürchtet, daß es sich um die letzten Spuren von der Latham handeln könnte.

Was geht an Bord der „Citta di Milano“ vor.

Wie aus Spitzbergen gemeldet wird, hat die „Citta di Milano“ den Befehl erhalten, die Georetteten der Italamannschaft an Bord zu nehmen, um sie von Kings-

bay nach Narvik (Norwegen) zu bringen. Nobile soll sich, obwohl sich sein Zustand in letzter Zeit stark gebessert hat, noch nicht außerhalb seiner Kajüte gezeigt haben. Ueber ganz Spitzbergen herrscht schlechtes Wetter. Ein aus Kingsbay eingetroffener Pressevertreter berichtet, daß die Stimmung an Bord der Citta di Milano außerordentlich schlecht sei. Die Mannschaft soll den Kommandanten aufgefodert haben, den italienischen Geistesigen von Bord zu entfernen, da er ihrer Meinung nach Schuld an dem unglücklichen Ausgang der Expedition habe.

Professor Frithjoff Ranzen hat sich einem Mitarbeiter der „Nieuw-Posten“ gegenüber dahin geäußert, daß die vom Polarforscher Peter Freuchen angeregte Einsetzung eines Schieds- oder Ehrengerichts kaum in Frage kommen dürfte. Allerdings bedürften einige wichtige Punkte in Bezug auf das Schicksal der Italia-Expedition einer eingehenden Klärung.

Zwei deutsche Filmoperateure, Robert Hartmann und Georg Schubert, die seit dem 15. Mai in Spitzbergen waren, sind jetzt nach Stockholm zurückgekehrt. Sie flogen ebenso wie die Pressevertreter über schlechte Behandlung von Seiten der Italiener. Dagegen sprachen sie sich über das Verhalten der schwedischen Hilfsexpedition sehr lobend aus. Einem Vertreter des Blattes „Dagligt Allehanda“ gegenüber äußerten sie, daß Nobiles ausführliche Berichte einer strengen Zensur durch den Kapitän der Citta di Milano, Romagna, und der Behörden in Rom unterworfen waren. Den Berichterstattungen habe man jede Nachricht vorenthalten, die nicht vorher in Rom durchgesehen worden sei. Niemand dürfe mit Nobile sprechen. Nobile lebe auf dem Schiff völlig abgeschlossen, wie in einem Gefängnis. Die schwedische Hilfsexpedition arbeite Tag und Nacht. Sie habe den Berichterstattungen und Filmleuten größtes Entgegenkommen bewiesen.

Schlechtes Wetter verhindert weitere Nachforschungen nach Amundsen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die Führer der russischen Eisbrecher Kraffin und Malugin erklärt, daß sie nicht imstande seien, einen Bericht über die Rettung der Italamannschaft zu machen. Die Erstellung eines solchen Berichtes könnte erst nach der Rückkehr der Expedition erfolgen.

Nach einer weiteren Meldung aus Moskau hat der Führer des Eisbrechers Malugin mitgeteilt, daß er die Suche nach Amundsen einstellen müsse, da sich die Witterungsverhältnisse sehr verschlechtert hätten. Der Eisbrecher werde besseres Wetter abwarten und dann die Nachforschungen fortsetzen.

Ein neuer Bericht Tornbergs. — Die merkwürdige Haltung Nobiles.

Der Führer der schwedischen Hilfsexpedition, Tornberg, hat dem schwedischen Kriegsministerium am Dienstag aus Spitzbergen einen neuen Bericht zugehen lassen. Darin heißt es, der Führer des Eisbrechers Kraffin habe Nobile vorgezogen, die Flugzeuguntersuchungen nach der vermissten Ballongruppe fortzusetzen. Der Kraffin sollte in Spitzbergen bleiben. Darauf sei jedoch ein Befehl der italienischen Regierung gekommen, die Erkundungsfüge einzustellen. Der Eisbrecher Kraffin werde nun, nachdem er das russische Flugzeug bei Kap Brede an Bord genommen hat, nach der Advents-Bay abgehen. Die schwedische Rettungsexpedition könne ohne die Hilfe des Eisbrechers keine Erkundungsfüge ausführen. Die schwedische Flugzeughilfe scheint jetzt entbehrlich zu sein, nachdem nunmehr zwei große italienische Wasserflugzeuge in Spitzbergen angekommen sind. Eigentümlich sei es, daß Nobile ihn von den Verhandlungen zwischen den Führern des russischen Eisbrechers und der italienischen Regierung nicht benachrichtigt habe.

Mehrere Millionen Mark Ersparnisse der Rhosgengefährdigen.

Hamburg, 18. Juli. Rund dreihundert Personen, die durch die Rhosgenkatastrophe am 20. Mai geschädigt worden sind, haben nunmehr einen Rechtsanwalt beauftragt, ihre Ansprüche gegen den Hamburger Staat vor dem Landgericht zu vertreten. Die Gesamtansprüche der Geschädigten, die teils Angehörige der Rhosgen, teils Schaden an ihrer Gesundheit genommen, oder Sachschaden erlitten haben, werden sich auf mehrere Millionen belaufen. Die Haftung des Hamburger Staates wird darauf hergeleitet, daß das Gewerbeaufsichtsamt trotz wiederholter Warnungen keine genügende Kontrolle gegen das Stolzenbergische Unternehmen ausgeübt habe.



Die Tennismelodien vor zwanzig Jahren.

Wer heute sieht, welche Sprünge Weltmeisterinnen wie Ella Wigham oder Helen Wills vollführten, um ihre Melodien zu zeigen, wird kaum glauben wollen, daß man vor zwanzig Jahren in diesem Rollen Tennis zu spielen vermochte. Lange Röcke, Kragen bis zum Hals — und dann, wie augenblicklich, dreißig Grad Hitze — die Damenwelt kann sich kaum vorstellen, daß die Mode sich etwas nach der vernünftigen Seite hin gewandelt hat.

anderer
militär
Waffen
Sonnens
ten.
Frank
A
Flugze
an a r
Bomb
abw
der
a u s
verle
W
Gegen
B i k
tere
schwe
worden
W
fabri
a g
ferung
W
ve dem
ten am
mitten
schönen
wurden
Viele
Be
W
Wela
wird m
Ne
hoffeld
die“ ab
ter Ma
sch um
Leine
höhen
Leine
Pa
Samol
Annan
beim
Wann
Camp
Wann
folgte
ein
Man
mehr
W
Herber
21. An
W
W
Carabell
eine er
Saint R
vergen
Südamer
Wo
14
Nach
wider
wider
erhen
W
W
Wied
von dem
bis drei
log sein
Er wand
haben do
wollen.
Leone
die Güte
W
festgelegt
der Klein
Janen an
mitten be
Die
Krone: da
wäre mit
Diese
Ober
Sie ist
glauben,
Er ve
in ihre
W
mitten die
Ereign
erklärten
dann löte



Kurze Mitteilungen.

18. Juli 1928

Die Beisehung Giolittis findet entgegen anderen Meldungen Mittwoch nachmittag in der Kammergruft auf dem Friedhof von Cavour statt.

Der Schiffsleutnant Paris wird an Bord des Wasserflugzeuges „La Fregate“ am Freitag oder Sonnabend zum Flug Breit-Neuport starten. Das Flugzeug wurde noch mit einem Kurzwellen-Funkgerät versehen.

Am Dienstagabend wurde über London von Flugzeugen der britischen Luftstreitkräfte eine Nachtangriffsbombardierung ausgeführt, wobei mehrere große Bombenflugzeuge ohne Kenntnis des Londoner Luftabwehrkommandos sich London näherten.

Wie die Morgenpresse aus Madrid meldet, wurde der Vorsitzende der Nationalversammlung, Yanguas, bei einem Autounfall in der Nähe von Avila verletzt.

Wie aus Moskau gemeldet wird, sind in der Gegend von Sakhlov (Gouvernement Mohilew) durch Blizschlag sieben Personen getötet worden. Weitere sechs Personen erlitten Brandwunden, davon zwei schwere. Außerdem ist eine große Anzahl Vieh getroffen worden.

Wie aus Johannesburg gemeldet wird, hat die südafrikanische Eisenbahndirektion mit der Hanomag-Gruppe in Hannover einen Vertrag auf Lieferung von sieben Lokomotiven abgeschlossen.

Gewitter und Vollenbrüche in Oesterreich.

Wien, 18. Juli. Nach der Hitze der letzten Tage, die den Höchststand bis 60 Grad Celsius erreichte, folgten am Dienstagabend in ganz Oesterreich schwere Gewitter, die zum Teil von Vollenbrüchen und Hagelstößen begleitet waren. In vielen Teilen des Landes wurden an den Kulturen starke Schäden angerichtet. Viele Häuser wurden von Blizschlägen getroffen.

Bela Kun wird nach Russland abgeschoben.

Wien, 18. Juli. Ein Wiener Morgenblatt meldet: Bela Kun, dessen Arreststrafe am 7. Juli zu Ende geht, wird nach Russland über Deutschland abgeschoben.

Anfall des Ozeanfliegers Levine.

Newport, 18. Juli. Auf dem Flugplatz von Curtisfield ist der Ozeanflieger Levine mit der „Columbia“ abgestürzt. Levine blieb ebenso wie sein Begleiter Major Fleming unverletzt. Das Unglück ereignete sich unmittelbar nach dem Start. Zweimal drohte Levine mit dem Daß der Flugzeughülle zusammenzubrechen. Bei dem dritten Versuch zu landen, stürzte Levine dann ab.

Teifun in Hinterindien.

Paris, 18. Juli. Nach einer Havasmeldung aus Hanoi wurde die Provinz Tonkin im nördlichen Annam von einem Teifun verwüht. Besonders schwer heimgejagt wurden Hanoi und Haiphong. Zahlreiche Dörfer wurden entwirrt und Dächer abgedeckt. Der Dampfer „Caplan“ scheiterte an einem Felsen bei der Mündung des Songtambac. In der Dunkelheit erfolgte eine Kesselexplosion. Der Dampfer sank. Von den 50 Fahrgästen konnten fast alle gerettet werden. Man meldet das Verschwinden des Vordarzes und mehrerer Offiziere, deren Namen noch nicht bekannt sind. Außerdem erlitt die Schaluppe „Diamant“ Schiffbruch. 20 Annamiten ertranken. Mehrere Barken sanken.

Auf einem Felsen im Ozean verhungert.

Klatschenpost französischer Atlantik-Flieger.

In der brasilianischen Küste in der Nähe der Stadt Carabellas wurde eine Flasche an Land gespült, die eine erschütternde Mitteilung der französischen Flieger Saint Roman und Mounagres enthielt, die im Mai vorigen Jahres von Westafrika aus zum Flug nach Südamerika gestartet waren und von denen man seit-

her nichts gehört hatte. Die Mitteilung besagt, daß die beiden Flieger dreihundert Meilen von der brasilianischen Küste entfernt in der Nähe eines unbekanntes Felsens hätten niedergehen müssen, und nun einem qualvollen Hungertode ausgeliefert seien. Die Flieger hatten ein Landflugzeug benutzt und trotz eines Startverbotes der französischen Regierung ihr Unternehmen nicht aufgeben wollen.

Saint Roman und sein Begleiter Mounagres, die beiden französischen Militärflieger, waren im Mai vorigen Jahres von Le Bourget zunächst in Etappen nach Dakar, dem westlichen Punkt Afrikas, geflogen, um von hier aus die Ueberquerung des Südatlantik zu unternehmen. Schon vor dem eigentlichen Start zum Ozeanflug waren die Flieger vom Unglück verfolgt, denn bei der Landung in Dakar brach das Flugzeug. Die französische Regierung verbot ihnen daher den Start mit einem Landflugzeug, aber dennoch wagten sie das gefährliche Unternehmen. Seitdem sind sie vermisst, und erst jetzt, nach über einem Jahr, erfährt die Welt von dem jurchbaren Schicksal, das sie ereilte. Bei der in ihrer letzten, durch Klatschenpost gegebenen Meldung über die Notlandung in der Nähe eines unbekanntes Felsens handelt es sich höchstwahrscheinlich um den Saint Paul-Felsen, der tatsächlich der brasilianischen Küste etwa 300 Meilen vorgelagert und auf verschiedenen Karten nicht verzeichnet ist. Die Größe des Felsens beträgt 80 Quadratmeter, er ragt an seiner höchsten Stelle 15 bis 20 Meter über dem Meerespiegel hinaus. Der deutsche Dampfer „Meteor“ hat gerade diese der Küste vorgelagerte Gegend besonders studiert und der brasilianischen Regierung schon leinzeitig den Vorschlag gemacht, den Felsen auszubauen und ihn mit einem Leuchtturm zu versehen, damit er für den späteren Ozeanluftverkehr als Notlandungsplatz für Wasserflugzeuge verwendet werden kann.

Aus aller Welt.

40 Todesopfer des Rheins. In den letzten Tagen sind zwischen Karlsruhe und Bingen annähernd 40 Personen im Rhein ertrunken. Auch jetzt kommen vom Ober- und Mittellauf des Rheins immer noch neue Meldungen über Opfer, die der Rhein beim Baden fordert hat.

Schwere Unwetter Schäden in Württemberg. Große Teile Württembergs sind Montag nachmittag von schweren Gewittern heimgesucht worden, die bedeutenden Schaden angerichtet haben. Die Ernte ist teilweise vernichtet worden. In zahlreichen Orten schlug der



Der Unglücks-Bahnhof.

Wieder ein Eisenbahn-Unglück im Münchener Hauptbahnhof.

Der Münchener Hauptbahnhof hat in den letzten Jahren eine Reihe von Eisenbahnunfällen aufzuweisen, so daß er in der Unfallstatistik an der Spitze aller deutschen Bahnhöfe stehen dürfte. In den letzten Tagen hat sich ein neuer schwerer Unfall ereignet, der 10 Tote und viele Verletzte forderte. Untere Aufnahme gilt den Münchener Hauptbahnhof, der in den Jahren 1857 bis 1880 von Birklein gebaut wurde; die Bahnhofsgebäude wurde 1876 bis 1884 von Jakob Graff ausgeführt.

Wolken und Sonnenschein.

Roman von Emile Sica.

(Nachdruck verboten.)

Nach diesen ersten Worten hatte Leone ihre Augen wieder zurückerlangt, die Röde war aus ihrem Gesicht getreten und sie sah ihn lachend an: „Sie haben mich im schönen Augenblick wirklich erschreckt, da ich in einem so schönen Aufzug bin.“

Wieder lachte sie hell und geleitete den jungen Mann zum zweiten Stock aus, der Bürgermeisterin, die den Besuch bei drei Tagen eine Welle gemächlich beieinander. Dann sah sie ihn an und sagte: „Ich muß wieder gehen.“

Er wandte sich direkt an Leone: „Gnädiges Fräulein, Sie haben doch mal geäußert, daß Sie die Zuckerfabrik sehen möchten, wenn Sie betriebsfertig ist?“

Leone wurde lebhaft: „O ja, Herr Heintgen, wenn Sie die Güte haben wollen, und die Anlage zu zeigen.“

„Deshalb komme ich. Die elektrische Einrichtung ist fertiggestellt und wird morgen von der Generaldirektion übernommen, wenn Sie sich dem anschließen können. Sie können Sie das Werk heute nachmittag besichtigen.“

„Sie sind sehr liebenswürdig.“ Herr Heintgen,“ sagte Leone; dann wandte sie sich an ihre Mutter: „Wir geben heute mittag, nicht wahr, Mutter?“

„Diese nicht.“ „Gewiß.“

„Oberingenieur Heintgen erbot sich: „Dann will ich Sie jetzt nicht mehr hören, meine Damen; ich werde mir erlauben, Sie um ein Uhr abzuholen.“

Er verneigte sich tief. Wieder ruhte sein lächelnder Blick etwas zu lange auf Leone und wieder stieg es heiß in ihre Wangen. Dann ging er.

Leone lebte nicht mehr in die Küche zurück, sondern in ihre Kammer. Sie trat vor den Spiegel und betrachtete ihr Gesicht, das von einer unheimlichen Aufregung noch immer etwas gerötet war. Dann löste sie die Nadeln aus ihrem Hosen, aber nicht

sehr langen Haar, das in glänzenden Wellen ihren Kopf umgab, und kämpte es sorgfältig. Als sie damit fertig war, kleidete sie sich an. Sie wählte das dunkelblaue Samitkleid, das zu ihrem hellen Haar so gut stand; den neuen Mantel mit dem weichen Pelztragen und den schwarzen Belourhut legte sie bereit, dann ging sie wieder die Treppe hinab. Die Mutter deckte eben den Tisch. Als Leone eintrat, schaute sie ihr verwundert entgegen: „Dein bestes Sonntagkleid, Leone? Heute ist doch Werktag.“

Leone gab darauf keine Antwort. Sie nahm der Mutter das silberne Besteck aus der Hand und sagte: „Lass mich den Tisch vollends decken, Mutter, du kannst dich unterdessen umziehen.“

Die Mutter schaute eine Weile in das gerötete Gesicht der Tochter, dann ging sie kopfschüttelnd hinaus.

Der Bürgermeister kam und man setzte sich zum Essen. Er erzählte lachend, daß heute wieder mal seine besten Kunden, die Nachbarn Schleicher und Haase, auf dem Rathaus gewesen waren und sich gegenseitig verklagt hatten.

„Ihr solltet gehört haben, was für Kosenamen sie sich gegenseitig gegeben haben, ich mußte mir alle Mühe geben, um nicht herzlich zu lachen.“

„Was hatten sie denn wieder miteinander?“ fragte die Bürgermeisterin.

„Die Gänse von Schleicher gingen aus ihrem Garten in die Wiese von Haase. Der junge Haase hat sie gestöbert und der Gänserich ist nach der Heide hinübergefliegen.“

Schleicher sagte, daß er die Gans einen halben Tag lang gesucht, sie aber nicht gefunden hat. Aber ich weiß natürlich nicht, ob dies wahr ist.“

„Dann muß Haase die Gans vergüten?“

„So wollte ich entscheiden, aber Haase gab an, daß Schleicher den Tag vorher eine seiner Enten eingekauft hat; ich kann sie also nur beide bestrafen oder gar keinen.“

„Es ist traurig, wie unnütz sich die Leute gegenseitig das Leben schwer machen.“

„Ja, und das ist noch nicht einmal der schlimmste Fall. Der reiche Schwanewirt hat heute sein Gut zur öffentlichen Versteigerung aufgegeben.“

Blitz ein. Mehrere Häuser und Scheunen sind eingestürzt worden. Stellenweise hagelte es über eine Stunde lang Schlofen bis zu Taubensgröße.

Großfeuer in einem oberfränkischen Dorf. Aus Nürnberg wird gemeldet: Ein Riesfeuer suchte in der vergangenen Nacht die Ortschaft Effelder heim. Fünf Wohnhäuser und sieben Scheunen sind niedergebrannt. Es wird Brandstiftung vermutet.

Die Bremenflieger in Budapest. Nach einer Meldung der „Deutschen Tageszeitung“ aus Budapest sind dort am Dienstag die deutschen Ozeanflieger Köhl und v. Hünefeld eingetroffen. Die Flieger wurden von Vertretern der Stadt offiziell begrüßt. Ihnen wurden Vorbeerkränze mit den ungarischen Nationalfarben in den Schleifen überreicht. In Begleitung von über 200 Automobilen hielten die Flieger ihren Einzug. Längs der Hauptstraßen, die der Zug passierte, hatte sich eine sehr große Menschenmenge angesammelt.

Flugzeugabsturz. In Bourges stürzte ein Flugzeug ab. Während der Führer sofort tot war, wurden die anderen drei Insassen schwer verletzt.

Eine aufsehenerregende Verhaftung durch die Verhaftungsbehörde. Durch die Verhaftungsbehörde wurde in Zweibrücken eine Verhaftung vollzogen. Am Dienstagabend wurde der Polizeioberkommissar Franz Bauer durch einen französischen Gendarm zur Gendarmerie beordert und von dort in einem Automobil unter Gendarmeriebedeckung in Richtung Landau abtransportiert. Ueber die Gründe der Verhaftung war bis jetzt nichts in Erfahrung zu bringen. Man nimmt jedoch an, daß sie mit dem sogenannten Zweibrücker Flaggenzwischenfall in Zusammenhang steht.

Im Gebirgsbach ertrunken. Der im Paznauntal in Tirol in der Sommerfrische weilende Student Dr. Kurt Bolert aus Kolberg in Pommern ist ertrunken. Er hatte mit seiner Frau einen Ausflug auf die Jamtalhütte gemacht. Während die Frau in der Hütte Raft machte, ging Bolert vor die Hütte, um die Umgebung zu betrachten. Dabei kam er auf ein von einer Lawine herrührendes Schneefeld, das sich über einen Bach wölbte. Die Schneedecke brach durch und Bolert stürzte in den Bach und ertrank. Die Leiche wurde geborgen.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Schweres Eisenbahnunglück bei Warschau. Ein schweres Eisenbahnunglück ereignete sich am Dienstag morgen auf der Station Lesno bei Warschau, wo ein Güterzug auf einen Personenzug auffuhr. Beide Lokomotiven wurden vollständig zerstört. Sechs Wagen wurden teilweise ineinandergeschoben, darunter zwei vollbesetzte Personenwagen. Bis jetzt konnten nur neun Verwundete geborgen werden.

Der Blitzmajor

KUNSTSTÜCK ROMAN VON FREIHERR VON SCHLICHT
 VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

Da es ihm den um ein halb acht Uhr...
 war es beinahe schon halb sieben geworden, er konnte seinen
 Herrn also nur noch eine Stunde schlafen lassen. Na, aber
 in einer Stunde kann man schließlich auch genug zusammen-
 schlafen, wenn man sich Mühe gibt, und sein Leutnant gab
 sich sogar gewaltige Mühe, denn der schlief, als wolle er in
 diesem Leben überhaupt nicht wieder aufwachen.

„Aber ich werde dich schon wach kriegen,“ dachte Herr
 Schlegel im stillen. „In einer halben Stunde werde ich den
 Badewagen anzuhen, bis dahin werde ich die Morgenpappe
 rauchen und mich in der Zeitung etwas über die letzten
 Neuigkeiten informieren, man muß sich stets auf dem lau-
 fenden erhalten.“

Und die Beine übereinandergeschlagen, sich bequem in
 einem großen Postersstuhl zurücklehnd, las er wenig spä-
 ter die Zeitung in dem Wohnzimmer seines Herrn, dort
 selbstverständlich nur deshalb, um jederzeit gleich zur Stelle
 zu sein, wenn er etwas gerufen werden sollte. Und während
 er las, rauchte er eine Zigarre, die nie sein Eigentum ge-
 wesen war. Das wäre doch mehr als Verschwendung ge-
 wesen, wenn er sich hätte Zigarren kaufen wollen, wo sein
 Leutnant die im Ueberfluß besaß. Nur durch Sparankel
 kam man vorwärts, und was wußte sein Leutnant nachher
 mit dem Kaiser, den er tödlicher haben würde, ob diesen
 Rauch von einer Zigarre oder von dem Ofen kam.

Nach einer halben Stunde erhob er sich und ging in das
 Badezimmer, das nur durch einen schmalen Korridor ge-
 trennt dem Schlafzimmer gegenüber lag, um dort den Gas-
 ofen anzuzünden. Nach einer weiteren halben Stunde ließ
 er das Wasser einlaufen, das er sorgfältig temperierte,
 weder zu kalt als zu warm. Dann trat er an das Bett seines
 Herrn, aber er sah es auf den ersten Blick, mit Worten oder
 durch Rufe war der nicht wach zu bekommen. Man hätte
 ruhig eine Kanone abfeuern können, noch dazu hier im
 Zimmer, die Wände wären eingestürzt, aber der Schläfer
 wäre nicht erwacht.

Über wenn er ihn schlafen ließ, konnte ihn das unter
 Umständen seine Stellung als Burche und außerdem noch
 drei Tage Arrest kosten. Dann war es aus mit seiner Kar-
 riere, denn einen bestrafte Diener nahm Seine Durchlaucht
 nicht wieder in den Dienst.

Nein, wach werden mußte sein Herr, so rüttelte und
 schüttelte er ihn denn mit allen Kräften, aber Herr Schlegel
 sah es bald ein, selbst wenn er das ganze Bett um-
 kippte, würde sein Herr zwar herausfallen, aber trotzdem
 weiter schlafen.

Da blieb nur noch ein Ausweg übrig. Herr Schlegel
 zog sich Rock und Weste aus, spuckte sich gründlich in die
 Hände und nahm dann seinen Herrn, nachdem er ihn zwar
 von den Kissen, aber nicht von dem Nachthemd befreit hatte,
 in seine starken Arme. Dann trug er ihn, wie eine Mutter
 ihr Kind, hinüber in die Badestube und setzte ihn mit aller
 Gewalt in die gefüllte Badewanne.

„Wenn er nun nicht wach wird, dann weiß ich nicht,“
 dachte Herr Schlegel, aber sein Leutnant wurde nicht wach,
 der schlief auch sehr ruhig weiter und wäre hintenübergefallen,
 wenn er ihn nicht gehalten hätte.

Da, als Herrn Schlegels Rot am größten, fiel sein Blick
 auf den Hebel der Dusche, die stand zum Glück auf Kalt.
 Mit einem energischen Ruck brachte er seinen Herrn in die
 richtige Lage, dann drehte er die Brause auf, und gleich
 darauf schob das eiskalte Wasser dem Schläfer über den
 Schädel.

„Wollen, daß du nun doch wach wirst?“ dachte Herr
 Schlegel und er gewann die Wette. Sein Leutnant wurde
 nach, langsam und allmählich schlug er die Augen auf, um
 sich dann mit immer erklaunter werdenden Blicken umzu-
 sehen, als begriffe er nicht, wie es plötzlich derartig in sein
 Bett hineinregnen könne. Dann aber wurde er so wach,
 daß Herr Schlegel, der ihn nun von vorn an der Schulter
 festhielt und seine Augen nicht von ihm abwandte, es mit
 der Angst bekam. Unwillkürlich ließ er seinen Herrn los
 und wollte sich in die äußerste Ecke des Badezimmers zurück-
 ziehen, aber mit einem blitzschnellen eisernen Griff, aus dem
 es kein Entrinnen gab, hatte sein Leutnant ihn am linken
 Arm erfaßt, gleich darauf mit der rechten Hand am Kragen
 — ein kurzes, stummes Ringen und dann lag auch Herr
 Schlegel in der Badewanne. Vorläufig nur mit dem
 Kopfe, aber die Beine folgten ihm schnell, und während sein
 Leutnant mit einem großen Sprung aus der Badewanne her-
 aus sprang, geriet sein Burche immer tiefer in die hinein.

Und als er nun den Kopf aus dem Wasser hervorjag, da
 schlug ihm von oben das eiskalte Wasser der Dusche
 auf den Schädel.

Nur ein Blick, daß sein Leutnant, den anscheinend froh
 er wieder in sein Schlafzimmer zurückließ. So konnte auch
 Herr Schlegel wieder aus der Wanne heraustritteln, aber
 als er das getan hatte, stand er da und schüttelte sich wie
 ein begossener Hund. Sein Leutnant hatte es gut, der war
 wenigstens nur im Hemd gewesen, aber er selbst war voll-
 ständig angezogen, bis auf die Weste und die Jacke.

Das aber war noch nicht das Schlimmste, er dachte an
 das Donnerwetter, das kommen würde, wenn er sich wieder
 in dem Schlafzimmer seines Herrn zeigte. Natürlich mußte
 er sich noch vorher umziehen. Das freilich ging blitzschnell,
 und als er dann wieder vor dem Bett seines Leutnants
 stand, ließ es viel gnädiger ab, als er es erwartet hatte.
 Sein Herr mußte inzwischen zu der Erkenntnis gelangt sein,
 daß sein Burche ihm nur deshalb den Streich gespielt hatte,
 um ihn für den Dienst wach zu bekommen und so fragte er
 denn nur: „Sagen Sie mal, Herr Schlegel, habe ich Ihnen
 denn nicht heute morgen oder gestern Abend bei dem Wie-
 dersehen gesagt, daß ich heute keinen Dienst hätte? Ich
 weiß zwar nicht, ob ich Ihnen das sagte, ich weiß auch nicht,
 ob ich allein zu Bett ging oder ob Sie mir dabei halfen,
 ich weiß überhaupt gar nichts mehr. Aber da Sie nicht auf
 dem Wiedersehen waren, werden Sie sich vielleicht der Ein-
 zelheiten erinnern. Im übrigen war Ihr Gedanke mit dem
 Bad und mit der Brause gar nicht so dumm. Sie hätten
 mich davon nur vorher verständigen müssen, denn wenn je-
 mand glaubt, im Bett zu liegen, und statt dessen plötzlich
 einfiel, daß er in der Badewanne liegt und noch dazu unter
 der Dusche — na, hoffentlich werde ich mir keinen Schnupfen
 holen.“

„Haben der Herr Leutnant sich wenigstens ein trockenes
 Hemd angezogen?“ erkundigte sich Herr Schlegel volle
 Besinnung, schon weiß er froh darüber war, daß sein Herr
 nicht weiter danach fragte, warum er ihn denn eigentlich
 gemacht habe.

Größere Posten

Roggenflegelstroh

zu kaufen gesucht.

August Walther u. Söhne A.-G.

Ottendorf-Okrilla.

KLEIN-TORPEDO

für Reise
und Büro



Die große
Standard
Schreib-
Maschine

TORPEDO

FAHRÄDER / SCHREIBMASCHINEN

WEILWERKE A.-G.

FRANKFURT AM MAIN · RÖDELHEIM

Kolli-Anhänger

liest schnell u. sauber
Bücherdruck H. Rühle

„Sogar ein molles und ein leinenes,“ lautete die Ant-
 wort, „nun aber gute Nacht, ich will schlafen. Wenn mir
 von dem größten Teil des gestrigen Tages auch die Erinne-
 rung fehlt, so viel weiß ich doch, daß der Herr Hauptmann
 mich von dem Dienst dispensierte. Und nun gute Nacht,
 aber das sage ich Ihnen gleich, Herr Schlegel, wenn Sie
 mich heute nochmals in die Badewanne stecken, dann lasse
 ich Sie darin erlaufen.“

Obgleich darauf schlief er wieder ein und er schlief bis zum
 späten Abend, so daß er sogar das gemeinsame Mittagessen
 im Kasino versäumte, das mit Rücksicht auf den Dienst der
 Retrukenoffiziere erst nachmittags um sechs Uhr stattfand.

Und die Kameraden glaubten zu wissen, weshalb er nicht
 kam. Der am frühen Nachmittag erscheinende Tagesanzeiger
 brachte den Bericht über sein gestriges Erlebnis. In mehr
 als hundertundfünfzig Zeilen war der Vorfall in allen Ein-
 zelheiten geschildert, und der Reporter hatte sein Versprechen
 gehalten, er hatte mit Takt und Discretion berichtet. Aber
 in seinem Bestreben, diskret zu sein, war er etwas zu weit
 gegangen, und er hatte es zu deutlich und zu absichtlich be-
 tonnt, daß die Begegnung zwischen dem Herrn Leutnant und
 dem gnädigen Fräulein selbstverständlich nur eine
 ganz zufällige und eine nur ganz flüchtige gewesen sei.

Nach Ansicht der Kameraden hatte Friß von Fieselbach
 diesen Bericht natürlich schon längst gelesen und kam jetzt
 nur deshalb nicht, um neugierigen Fragen darüber auszu-
 weichen, ob diese Begegnung wirklich eine so zufällige ge-
 wesen sei. Ohne die Notiz hätte das natürlich niemand auch
 nur eine Sekunde bezweifelt, aber jetzt ging das Gerede
 darüber hin und her, bis Leutnant Tobias, der bisher ab-
 sichtlich ein stummer Zuhörer gewesen war, mit lauter
 Stimme erklärte: „Ich halte es für meine Pflicht, den ab-
 wesenden Freund in Schutz zu nehmen, und ich begreife es
 überhaupt gar nicht, wie ihr einen solchen Vorwurf gegen
 ihn erheben könnt. Er hat gestern Abend dem Komman-
 deur und somit uns allen gelobt, nie wieder Kissen zu wol-
 len und wäre die Begegnung tatsächlich keine zufällige ge-
 wesen, dann hätte er sein gestern Abend gegebenes Ver-
 sprechen gleich wieder gebrochen. Na, und daß er das tat,
 glaubt ihr ja wohl selber nicht. Gegen eure Anklagen
 nehme ich den Freund in Schutz und wer noch weiter an
 ihm zweifelt, bekommt es mit mir zu tun.“

„Und mit mir aus?“ stammte Leutnant
 Kameraden bei. Der verteilte den neugewonnenen
 Freund schon doch, was der ihm seine Liebe, Fräulein
 Quitt, er einem andern Unglück bewahrt hatte. Aber ihn
 veranlaßte auch noch ein anderer Grund, die Partei des
 Freundes zu ergreifen. Wenn er nicht widersprach, gab er
 wenigstens sich selbst gegenüber damit zu, daß Fräulein
 Quitt seine Liebe nicht verdiente und daß es ihm nie ge-
 lingen würde, ihre Gunst zu erringen, denn wenn die sich
 heimlich mit einem andern traf, dann war das doch der
 beste Beweis dafür, daß sie gar nicht an ihn dachte. Aber
 da er sie liebte, durfte er es auch nicht zugeben, daß sie ver-
 dächtigt wurde, und so sagte er denn jetzt: „Ich meine, schon
 die bloße Rücksicht auf das gnädige Fräulein müßte euch
 verbieten, solche Vermutungen auszusprechen. Wir alle
 kennen Fräulein Quitt schon seit Jahren, und daß die sich
 nicht des Abends um neun Uhr mit einem Herrn heimlich
 ein Rendezvous gibt, ich meine, das sollten wir alle zur Ge-
 nüge wissen. Wer da weiter solchen Unsinn redet, bekommt
 es mit mir zu tun, und es ist traurig genug, daß ich der
 Einzige bin, der für die junge Dame eintritt. Aber auch
 Fieselbach verdient es nicht, daß ihr so etwas von ihm
 denkt, er ist mein Freund, auch für den trete ich ein, trotz-
 dem ich doch weiß Gott die größte Ursache hätte, ihm böse
 zu sein.“

Fortsetzung folgt.

Restaurant und Kaffee

Wachberg - Höhe

Schönster Ausflugsort der näheren Umgebung.

Geröllige Fernsicht.

Erstklassige Speisen u. Getränke.

Zu zahlreichen Besuch lobet freundlichst ein

Alwin Strauß u. Frau.

MEYERS REISEBÜCHER

unentbehrliche Führer
für die Reise

Ausführliche Verzeichnisse mit Preisangaben
kostenfrei durch jede Buchhandlung oder den

Verlag des Bibliographischen Instituts
Leipzig

Handtaschen

für Damen und Kinder

Portemonnaies :-: Taschenspiegel

Taschennähetuis

empfehlen in sehr reicher Auswahl

H. Mühle, Buchhandlung.

Stellen-Anzeigen

für den

„Personal-Anzeiger des Dabei“

werden durch unsere Geschäftsstelle Buchhandlung
H. Mühle ohne Sprechversuch vermittelt.

Das Publikum hat nur nötig, die kleinen Anzeigen
bei uns abzugeben und die Gebühren zu entrichten.
Die Anzeigenpreise des „Dabei“ sind im Ver-
gleich zur hohen, aber ganz Deutschland gehenden
Ausgabe und der zuverlässigen Inseratwirkung
niedrig; sie betragen gegenwärtig nur 90 Pfg. für
die Zeile (= 7 Silben) bei Stellenangeboten und
nur 70 Pfg. bei Stellengesuchen. Wir empfehlen,
die Anzeigen frühzeitig aufzugeben.

Die Geschäftsstelle:

Buchhandlung Hermann Mühle

Gasthof zum Hirsch.

Donnerstag



Schweinefleisch

Munkal. Unterhaltung.
Hierzu ladet freundl. ein
Rob. Lehnert.

Visiten-Karten

liest schnell und preiswert
Buchdruckerei H. Rühle.

Sonnabend Verkauf von

Schweinefleisch

Pfund von 90 Pfg. an

Kalb-Fleisch

Pfund 1 Mt.

hausgeschl. Wurst

Pfund 1.10 Mt.

Fischer, Südstraße

Zuverlässiger

Kutscher

gekauft.

Marienmühle

Seltersdorfer Cal.

